

UNGARISCHER LLOYD.

Pränumeration: Mit täglicher Postverendung, Morgen- und Abendblatt, sammt der wöchentlichen Beilage...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ansonst Post-Ofen durch die Postämter; für Post-Ofen im Expeditionsbureau des „Ungarischen Lloyd“...

Notirungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with multiple columns listing market prices for various goods and securities, including 'Fruchtbreite', 'Effektenkurse', and 'Börse und Waaren'.

Auf der amtlich nicht notirten Effekten.

Table listing prices for securities not officially noted, including 'Securities of Russia', 'Vienna Telegraph', and 'Railway Securities'.

Veren. ung. Dampfschiffahrt.

Table listing shipping schedules and prices for the Hungarian Steamship Company, including routes to 'Eisenbahnfahrten' and 'K. k. priv. Staatsbahn'.

Kommunikationen.

Table listing communication services, including 'Telegraph', 'Post', and 'Railway' services across various regions.

Die Wiener Börsewoche.

Wien, 25. Juli. Die heutige Börse, die vom alten Verkehrsaufbau auf den neuen übergegangen ist, hat wohl bereits unter dem Stammbaum der Börse...

und Klauen-Krankheiten vor; an vielen Orten geht das Vieh daran zu Grunde.

Die Kommission des Vereins kaiserlicher Eisenbahnverwaltungen, welche über die Errichtung eines National-Eisenbahnnetzes...

Stück-Ader fand sich, daß viele Klauen mangelhaft waren, und selbst beim höchsten Wetter...

Stück-Ader fand sich, daß viele Klauen mangelhaft waren, und selbst beim höchsten Wetter...

Verkehr der Fruchtschiffe.

Amsterdam, 24. Juli. (Tel. Dep.) Bei der heute stattgehabten Berathung der Fruchtschiffe...

Die täglichen Kursnotirungen sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Table showing daily market quotations for various commodities and securities.

Die täglichen Kursnotirungen sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Table showing daily market quotations for various commodities and securities.

Notirungen: Weizen, Danziger, Königsberger, Elbinger, after 54-61 s. neuer...

Notirungen: Weizen, Danziger, Königsberger, Elbinger, after 54-61 s. neuer...

Amsterdam, 24. Juli. (Tel. Dep.) Bei der heute stattgehabten Berathung der Fruchtschiffe...

Amsterdam, 24. Juli. (Tel. Dep.) Bei der heute stattgehabten Berathung der Fruchtschiffe...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 26. Juli. In der Abendbörse herrschte eine feste Stimmung; öffentl. Kredit wurden von 325.50 - 330 bezahlt, ung. Kredit...

Wien, 26. Juli. Witterung schön und warm, Thermometer 23° R. Wasserstand unverändert.

Wien, 26. Juli. Witterung schön und warm, Thermometer 23° R. Wasserstand unverändert.

Wien, 26. Juli. Witterung schön und warm, Thermometer 23° R. Wasserstand unverändert.

Wien, 26. Juli. Witterung schön und warm, Thermometer 23° R. Wasserstand unverändert.

Wien, 26. Juli. Witterung schön und warm, Thermometer 23° R. Wasserstand unverändert.

Wien, 26. Juli. Witterung schön und warm, Thermometer 23° R. Wasserstand unverändert.

Offener Sprechsaal. Warnung.



Warnung. Nachdem ich die nachstehende Schutzmarke der Wheeler & Wilson Nähmaschinen...

C. O. Ohm, Pest, Josefsplatz Nr. 15.

Mittheilung vertreten von Grober & Bader & Pöschel der Dampfmaschinen u. s. w. Maschinen...

Vergnügungs-Anzeiger

Arten im Stadtwalden. Balletvorstellung des Herrn Karl Wolf. Eine Million für einen Streich...

Budapestkör. Tamásy ar felléptel először. Villám Bandy. Enekes hóhász 4 felvonásban. Kezdet 7 órákor.

Ellipse in Dien. Heute Samstag Militär-Musik-Koncert mit Streich-Orchester. Anfang 5 Uhr. Ende 9 Uhr.

Thiergarten. Heute, Samstag, den 27. Juli 1872. Außerordentliche Vorstellung der amerikanischen Künster.

Gebürder Gifford und des Afrikaner Henri Gaupky der Afrikanerin Miss Albertine.

7jährigen Wunderkinds Theophila, nebst Konzert-Musik durch die Kapelle des Infanterie-Regiments...

Samstag und Sonntag Vorstellung. Die Unternehmung.

Fremdenliste. Hotel zur Admain Elisabeth. A. Dorob, Colonel von Develer Komitat...

von Boja. A. Donovits, Gutsbesitzer von Kuritz. J. Lozich, Gutsbesitzer von Kuritz...

Das Hypothekar-, Bank- und Kommissions-Geschäft von LEITNER & COMP., Pest; Waitznergasse Nr. 21, Wien; Tuchlauben Nr. 17, Graz; Schmiedgasse Nr. 4.

Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig. Der Anfang des Wintersemesters ist auf den 21. Oktober...

Krankheiten und die IMPOTENZ (Manneschwäche). J. WEISZ, prakt. Arzt und Geburtshelfer, gemeiner Rath...

5 1/2 und 6% ige Pfandbriefe (eingezahltes Kapital 10.000.000 Gulden). Der ungarischen allgemeinen Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft...

Fabrik wasserdichter Kautschuk - Dektücher August Felbermayer's Wwe. in Pest (besteht seit fünf und zwanzig Jahren).

Der Tresor. Wichtig für Besitzer österreichischer Werthpapiere, für Bankiers, Wechselhäuser und Aktien-Gesellschaften.

Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft. PEST (Thonethof). Eingezeichnetes Aktien-Kapital 10 Millionen Gulden.

Die geschwächte Manneskraft. Diese Krankheit ist eine Folge der unregelmäßigen Lebensweise...

Lizitations - Kundmachung. In Folge Magistratsbeschlusses B. 24835 vom 1. J. wird wegen Pfändung der Szendogasse in der Theresienstadt...

Pest-Theresienstädter Industriebank. Die P. T. Aktionäre in ihrer Anzahl werden hiermit zu der Sonntag, den 4. August d. J. Vormittags 10 Uhr im großen Saale des evangelischen Schulgebäudes...

Als Hausinspektor. In große Häuser offerirt sich ein erfahrener Hausinspektor...

Offert-Verhandlung. Schluß-Verstärkung der bei dem Zubau des k. k. Medizinalgebäudes erforderlichen mit 6539 fl. veranschlagten Schloßarbeiten...

Geheime Krankheiten und die Impotenz (geschwächte Manneskraft). Dr. M. HANDLER, Dr. der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde.

Auf 40 Ziehungen. Spiel-Gesellschaft Gruppe A unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 6.

Goldene Medaille. Preis von 16.600 Frs. QUINA LAROCHE (Das berühmteste Präparat).

Sommer-Herrenkleider. Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich die noch vorräthigen Sommer-Herrenkleider zu herabgesetzten Preisen.

Gouvernanten. Mrs. Emily Reissner, Wien, Praterstraße 41. Da jüngere Kinder durch den Umgang mit französischen Kindern...

Oesterr. Industriebank. vormals Eduard Fürst, Wien, Stefansplatz. Wechselstube.

Rechenbau in der k. ung. Herrschaft Ungvar. In der k. ung. Herrschaft Ungvar wird bei Ökemenze zum Zwecke der Holztrift die Errichtung eines 180 Klafter langen Wehres...

Der Jugendspiegel. entwickelt die furchtbaren Klippen, an denen ein großer Theil des menschlichen Glücks scheitert...

Karl Weiskirchen

UNGARISCHER LLOYD.

Mittwoch.

Samstag, 27. Juli.

1872 Nr. 171

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 5. B.)

— Pest, 27. Juli. Das Reiseprogramm des Kaisers Wilhelm, soweit es sich auf dessen diesjährigen Aufenthalt in Oesterreich bezieht, ist nach einer uns aus Wien zugehenden Mitteilung folgendes: Sonntag, am 3. August, Mittags, Ankunft in Lemberg; am 5. Uhr Nachmittags Ankunft in Salzburg; am 4. Aufenthalt in Salzburg und Berchtesgaden; am 5. um 9 Uhr Vormittags Abreise nach Gastein. Die Zeit des Aufenthaltes in Gastein zum Kurgebrauch ist noch nicht genau bestimmt.

Stefan Andrássy hat seinen Aufenthalt in Ungarn unterbrochen, um in Wien, wo er heute eintrifft, an den Beratungen zur endgültigen Feststellung des Budgets für die gemeinsamen Angelegenheiten teilzunehmen. Die Zeit seines dortigen Aufenthaltes hängt von der Dauer der Beratungen ab. Nach Beendigung derselben kehrt Graf Andrássy nach Ungarn zurück.

Die umgibt „Welter Correspondenz“ bringt an der Spitze ihres heutigen Morgenblattes folgenden Artikel: „Die Gerüchte über die Commissionierung des Justizministers Witts entstehen, wie man uns von kompetenter Seite versichert, jedweder Begründung.“

Wien, 26. Juli. Dem Vernehmen nach wird Graf Andrássy, um „Entstellungen oder Mißverständnissen“ zu begegnen, in einer nach Berlin gerichteten Telegramm-entscheidung, daß und warum das gemeinsame Ministerium des Kaiserlichen sich feiner nicht berufen erachtet habe, in die Behandlung der Fiskalfrage irgendeine eingreifen, unter welchen Voraussetzungen aber dasselbe zur Aktion schreiten und zu welchen Zielen es sodann diese Aktion leiten werde.

Politische Rundschau, 27. Juli. Norwegen hat das Jahr seines taufendjährigen Bestehens gefeiert am Gedächtnistage der Schlacht im Hundsfjord, wo Harald Haardragar die vorerwähnten nordischen Könige schlug. Dieses Fest hat Gelegenheit zu lebhaften Ausdrücken der Sympathie auf Seite der Bevölkerung Danemarks gegeben, ebenso wie aus Schweden Glückwünsche eintrafen. Aus dem Hauptorte theilten wir Nachrichten mit:

Der Rektor, Professor Christe aus Christiania, erinnerte an die alte Liebe zwischen Norwegen und Danemark, welche noch von der Zeit der Vereinigung her in vielen norwegischen Geschlechtern lebte; in tausend Jahren würden vielleicht Norwegen und Danemark auf's Neue vereint sein, dann aber zugleich mit Schweden. Dieser Gedanke veranlaßte König, seine Zustimmung zu ernen und Schweden als das Land zu bezeichnen, welches vermöge seiner Stärke, seiner Hülfsquellen, seiner Anhänglichkeit und seiner geschichtlichen Thaten — denn zweimal habe Schweden entscheidend in die Geschichte eingegriffen: als Gustav Adolph in Deutschland für den Protestantismus kämpfte und als Karl Johann die Weltberühmtheit Napoleons brachen und als — zum schließlichen Antritt auf den ersten Platz unter den großen Völkern und den Vorfür der Menschheit entgegenzutreten.

Der Geschichtsschreiber J. Barfod endlich sprach für Norwegen und das Bestehen der Vereinigung als solches. Besondere Erwähnung und Amerika's Entdecker und der Wenden Ueberwinder herbei.

Aus Norddänemark berichten — wohlverstandenen — Berliner offizielle Correspondenten, daß die Agitation für den Anschluß an Danemark in letzter Zeit fortwährend an Boden gewonnen habe; die Agitation für Ausfuhrung des bekannten Artikels 5 werde schärfer und es stelle sich eine erkennliche Vermählung der Gemüther ein, welche unter Anderem darin sich kundgebe, daß der Werth des deutschen Schulwesens und deutschen Erziehungsunterrichts mehr erkannt werde, die deutsche Schulpflicht und Kirchenparochie Fortdritte mache.

Die Verfaller Nationalversammlung vollzog die Wahl für den Staatsrath. 14 Mandatanten ergaben in diesem ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, nämlich die Herren von Martroy (582 Stimmen), Groualle (573), Saggio (569), Holligen (561), Gouffart (559), Lorrain (549), Saggio (545), Tranchant (539), Odilon-Barrot (575), Antral (568), Götterweid (552), Marbeau (552), de Segur (542), Estroff de la Roche (525). Diese 14 Namen gehören sämmtlich der Liste der Kommission, acht davon zugleich auch der Liste der vereinigten Parteien der Linken an. Die noch fehlenden acht Staatsräthe sollen in der Sitzung vom nächsten Mittwoch gewählt werden.

Aus London wird berichtet: Die Abfassung der Todesurtheile, welche noch auf dem eben beendeten internationalen Gemanistkongreß in London lebhaftest Vertheidiger fand, ist im englischen Unterhause mit großer Majorität (167 gegen 54) verworfen worden. Die Frage, welche, wie man sich auch zu ihr stellt, unter den Kulturfragen, die die Zeitströmung kennzeichnen, in erster Linie steht, entwickelt sich in England langwieriger als irgendwo anders in dem als vorzugsweise human bezeichneten Sinne. Die Engländer sind ein praktisches Volk. Gladstone hat bei dem der Regierung gegebenen Votum, welches der Vorrede der Parlamentstexten ist, sich sehr

befriedigt ausgelassen und namentlich die Befestigung der guten Beziehungen zu Nordamerika, wie sie der Verlauf des Oester Schiedsgerichts herbeigeführt habe, als ein erfreuliches Ereigniß hervorgehoben.

Die „Nat. Zig.“ meldet: Von der deutschen Gesandtschaft in Konstantinopel sind Nachrichten hierher gelangt, nach welchen die Stellung des Fürsten Karl von Rumänien sich in neuerer Zeit gebessert hat. Sowohl die Worte hat der rumänischen Regierung ihr Wohlwollen dadurch zu erkennen gegeben, daß sie die Fregate von Mingen mit rumänischer Besatzung gegeben habe, als auch im Innern des Landes die Regierung Selbstvertrauen zeige, indem sie der Rückkehr des Fürsten Gusa kein Hinderniß weiter in den Weg lege. Die parlamentarische Zeit kommt freilich jetzt der schwierig gestellten Regierung zu Hilfe.

Aus dem hauptstädtischen Bauurthe.

Sten, 25. Juli. Die Sitzung wird nach 4 Uhr vom Vizepräsidenten Grafen Siga Szapary eröffnet und werden vor Allem zwei Zusätze des Finanzministeriums verlesen, in welchen mitgeteilt wird, daß zum Zweck von Erprobrationen auf der Radialstraße neuerdings eine Million flüchtig gemacht wurde und daß die Verhandlungen bezüglich der beim Bauurthe Hofen notwendigen Herstellungen im Zuge sind. Die Bitte der Mitglieder des Erprobrations-Schwarzgerichtes, daß die schwarzgerichtlichen Verhandlungen im Monat August stattfinden mögen, konnte nicht berücksichtigt werden, einestheil, weil sich der Bauurthe nicht berufen, noch kompetent hält, in dieser vom Gelege genau getragenen Angelegenheit merkwürdig zu entscheiden, weil er keine anderweitigen gezwungen ist, die frühere Verhandlung der betreffenden Verhandlungen zu befördern, da er hinsichtlich der Uebergabe der Gründe auf der Radialstraße kontraktliche Verpflichtungen übernommen hat. Die Mittheilung der Stadtkommunität, daß sie in Folge der Aufforderung des Bauurthes die nötigen Verfügungen bezüglich der Entfernung des Mistes aus den Gassen in der Nähe des Stadtwaldgrabens und der Reinhaltung des Stadtwaldgrabens getroffen habe — wurde zur erfreulichen Kenntnis genommen. — Zufolge der Aufforderung der Stadt Pest wird eine Kompe des mit der Asphaltirungs-Kompanie geschlossenen Vertrages, sowie des Berichtes des Ingenieurs Bidekly über die Vor- und Nachtheile der Asphaltirung der Stadt mitgeteilt werden.

Der Bauurthe hat seine Anordnung bezüglich der Regelung des Platzes zwischen dem Diner Tunnel und der Kettenbrücke, der zufolge die Trottoirs die Häuser entlang von rechts und links aus ästhetischen Rücksichten mit dreimal drei Stufen zu unterbrechen wären, der Stadt mitgeteilt. Die Stadtrepräsentation schließt sich dieser Ansicht des Bauurthes nicht an und hält es aus ästhetischen und Vertheuerungsgründen für zweckmäßiger, wenn die Stufen des Platzes nicht für das Aufspannung auf ähnliche Höhe der Stadt hin und hält aufbehalten die vom Bauurthe festgesetzte Regulierung auch bezüglich des Verlebes für nachtheilig. Da eine Vereinbarung nicht zu Stande kam, so wird diese Angelegenheit dem Ministerium des Innern unterbreitet werden.

Die Verträge mit Georg Böge und Ferdinand Pfeiffer bezüglich ihrer in die Linie der Radialstraße fallenden Immobilien werden gut gegeben. Das Anerbieten der Asphaltirungskompanie, nach welchem sie bereit ist, die Radialstraße der boulevartartigen Wagners- und Andrássy- mit Asphaltpflaster zu versehen und auch bezüglich der Uebernahme der schon vorräthigen Steine die nötigen Verfügungen zu treffen, wurde nicht acceptirt. Der Bauurthe beharrt schon darum bei seinem früheren Beschlusse, weil, wenn auch das Asphaltpflaster den ästhetischen Anforderungen entspricht, doch bezüglich seiner Dauerhaftigkeit keine überzeugenden Daten vorliegen, während die Erfahrung lehrt, daß die auf ein Betonfundament gelegten Granitsteine auch bei dem härtesten Verlebe 30 bis 40 Jahre ohne Ausbesserung dauern. Hieron wird die Kompanie und die Stadt verständigt werden.

Die technische Section legt bezüglich der in die Stellung führenden Locomotiv- und Alternativpläne vor: nach dem einen wurde die große Steigung durch die auf dem oberen Theile des Locomotiv-Hauses zu errichtenden Thurm unterbrochen; nach dem anderen wurde dieselbe durch die den Wäpferischen, jetzt Andrássy'schen Grund berührende Abzweigung ausgeglichen werden. Beide Pläne wurden der Stadt Ofen mitgeteilt. Die Baukommission sprach sich für den letzteren, die Repräsentanz für den ersteren aus. Der Bauurthe verhandelte diese Pläne neuerdings und schloß sich der Baukommission an. Die Stadtkommunität wird hiervon verständigt werden. — Gegen die Regulierung des Kammerhofischen Grundes wird keine Einmündung erhoben und werden die Verhandlungen hinsichtlich der Ueberlassung der auf den Straßennraum entfallenden 700 □ Rft. eingeleitet werden. — Die Regulierung bezüglich des in der Josephstadt Weinbergstraße gelegenen Grundes des Jakob Mühlbacher und des in der Sternstraße gelegenen des Karl Herrich wurde gutgegeben und die Entschädigungssumme bei dem ersten mit 25 fl. pr. □ Klafter und bei dem anderen mit 80 fl. festgesetzt. — Der Sufanna Szapary und Barbara Arntwein wird die Erlaubniß zur Anstellung eines Auslagelagens in der Kronreih-Probiergasse gegeben. — Zufolge des Beschlusses der Stadt und Hofrat wird die Straße vor ihrem Hause angepflastert und die dortige Holznießelage entfernt werden. — Der Municipalbau, welche den Bau der Radialstraße unternommen hat, wird die Bewilligung zum Baue von sieben Häusern in der Gegend zwischen der großen Feld- und Fabrikergasse erhält. Mit Rücksicht auf die Einlösung der nötigen Extensionen für die Radialstraße wird die Radialstraße in drei Theile getheilt und diesen Theilen entsprechend die Entschädigungssumme festgesetzt.

Folgende Bauplätze wurden anstandslos erteilt: Dem Joseph Herrich, Ecke der Franz-Josephs-Platz und Franzgasse Nr. 8; — Joseph Birava, Steinbruch, auf dem in der Nähe der Kanall-gelegenen Ziegelgründe; — Kamilla Ebenführer und Guhan Déan, Komradgasse, 620/10; Felix Michels, Blumengasse, 490/16; — August Lert, neben dem Armenhause; — A. Adams, in der zwischen der Rodmanichy- und

Eszendgasse eröffneten neuen Gasse, 238/173; — Alois Krämer, Krenngasse 212; — Moriz Polster, Schießplatzgasse, 711/6; — Binseng Sajdas, Kistalugogasse 99/8; — Joseph Rogán, Bauernmarktsgasse 24; — Franz Messinger, Namentlose Gasse 793; — Weber und Fleischmann, in der Nähe des Kaminfels und des Marengrabens; — Paul Giesmanczay, Luffige Gasse 1181-1182/4; — Franz Schopf, Bratergasse, 27/108; — Sebastian Schachinger, Contigasse 18; — Joseph Neumann, Aradergasse 866/16; — Franz Radocsay, Sonnengasse 35/8; — D. Gregorien, Zweibelgasse 71/29; — Kobay & Komv., Káfosgasse, 209-210/7; — Raul Giesmanczay, Gasfabriksgasse 35; — Ludwig Molnár, in der mit der Fabrikergasse parallelen namentlosen Gasse 935/7; — endlich der Staatsbahn-Gesellschaft auf dem Bahnhof in Steinbrunn.

Tageschronik.

Ueber den Gesundheitszustand Franz Deák's erhält „R. N.“ folgende beruhigende Kunde: Das augenblickliche Unwohlsein des großen Patrioten ist der enormen Hitze und den Strahlen einer kleinen „Aeol's“ Deak reiste von Katoch nach Taplanfalva zum Besuche der Mutter Koloman Szék's zu zuschreiben. Seine Umgeb'ng hatte der Hausarzt Deak's, Dr. Sebastian Kovács, telegraphisch berufen, der auch logisch zu Deak reiste. Dr. Kovács erklärte das Uebel für unbedeutend und ist auch bereits, mit der freudigen Nachricht nach Pest zurückgekehrt, daß der „alte Herr“ von seinem Uebelsein schon genesen ist.

[Ernennungen im Kommunikationsministerium.] Se. Maj. der König ernannte mit aller. Entschliebung vom 20. d. im organisierten Beamtenstande des Kommunikationsministeriums die Sekr.assistenten Alexander Ribáry und Karl Herrich zu Ministerialrathen, die Ministerialsekretäre Adolph Lovoczly und Franz Deak zu Sektionsrathen, und den Konzipisten Johann Gyöngyössi zum Ministerialsekretär.

[Brautgeschenk für Erzherzogin Gisella.] Herzog Leopold von Bayern läßt für seine hohe Braut in der Nähe von München im reizenden Harthale eine prachtvolle Villa erbauen. In Grünwald steht nämlich ein mittelalterliches Schloß mit Thürmen und Ringmauern, welches der Herzog der Gattin als Brautgeschenk zuweihen will. Das Schloß soll renovirt werden. Die Gegend ist wunderschön; große Wälder umgeben die Ortschaft und die Aussicht, die man von hier aus genießt, ist so malerisch, daß die Münchener Künstler dieselbe mit Vorliebe aufsuchen. Nicht weit davon liegt der Sternberger See, an dessen romantischen Ufern Königin Elisabeth mit ihren heiteren Kindern weilt.

[Erzbischof Mikhalovics] spendete zu Gunsten der „Kaiser Franz Joseph-Stiftung“ zur Verforgung von 1. und 1. Offizieren, Widmen und Waisen die Summe von tausend Gulden, dann für die Restaurierung der Kirche Noivgrad bei Karlsbad zweihundert Gulden.

[Herr Professor Korányi] begibt sich Anfangs August zum Kongreß der deutschen Aerzte nach Leipzig und von dort zum Kurgebrauche in das Bad Schmieds.

[Das Komitee des Frauenbildungsvereins] fordert die Direktion der vaterländischen Mädchenerziehungsanstalt auf, dieselben mögen der Organisationskommission für die Wiener Weltausstellung alle diejenigen Gegenstände zur Verfügung stellen, welche geeignet sind, den Stand der ungarischen Mädchenerziehung und des Unterrichts darzulegen. Solche Gegenstände sind: das ausführliche Programm der betreffenden Mädchenerziehungsanstalt oder Schule, in dessen Einleitung die Geschichte des Instituts kurz skizirt ist; Zahlenausweis der Zöglinge, Lehrer und Lehrerinnen; Lehrgegenstände, Lehrbücher, Hefhe, Lehr- und Schulpläne. Ueberdies können Skizzen, Zeichnungen, Zuschneidemuster und Handarbeiten ausgestellt werden. Die Anmeldungen sind an Frau Konstanze Batra-Dentalier (Gräbenbaumgasse Nr. 40) zu richten.

[Der „Nemzeti Dalför“] veranstaltet heute, am 27. d., Abends 9 Uhr, in der Pestler Schießstätte eine Sommerliebtafel mit folgendem Programme:

1. „Dalra magyar“ von Jiman, gesungen vom Dalför;
2. „Károlyi-Rhapsodie“ von Lisi, auf dem Klavier vorgeführt von Friedrich Szayl;
3. „A vadászok bucsuja“ von Mendelssohn, gesungen vom Dalför;
4. „Erythalam“ von Franz List, „Benedictus“ aus der Krönungsmesse von Lisi und ungarisches Volkslied, auf der Violine vorgeführt von Eduard Reményi;
5. „Szabadság-dal“ von Karl Huber, gesungen vom Dalför. — Nach Erschöpfung des Programmes wird getanzt.

[Hoftheaterverleihung.] Der hiesige Buchdruckereibesitzer Herr Johann Szeg hat vor Kurzem den Titel eines Hofbuchdruckers erhalten.

[Vor dem Pestler Schwarzgericht] findet am 30. Juli l. J., 9 Uhr Vormittags, in den Amtsstolitäten des Schwarzengerichtes eine Erprobrationsverhandlung statt. Karten für das Publikum werden vom Kanzleileiter des Schwarzgerichtes ausgefolgt.

[Der Moor soll geh'n.] Das Pestler türkische Konsulat hat an das Ministerium des Innern das Ersuchen gestellt, dasselbe möge den Mooren und türkischen Unterthan Ibrahim Elhadi aus Ungarn ausweisen. Der Ofener Stadthauptmannschaft gelang es jedoch nicht, den Schwarzgen zu

Karl Weiskirchen

Table with multiple columns listing various items and prices, including 'Metallwaren', 'Bücher', and 'Kunststoffe'.

Getreide. In offener Waare kein Geschäft. Wien, 27. Juli. Das 'Tagblatt' hört, der deutsche Kaiser wird vom Kaiser Franz Joseph am 4. August in Salzburg begrüßt werden...

Lombarden 218.75, Oesterr. Bankaktien 1800er Lote 1864er Lote, Galtier, Papierrente, Silberrente 64, Unionbank. Paris, 26. Juli. Schluss 3%, Rente 54.60, 4 1/2% Rente 78, Italienische Rente 67, Staatsbahn 765, Credit Mobilier 435, Lombards 477, 1871er Anlehen 84.95. Wien, 27. Juli. Die 'N. N. R.' vernimmt, daß die österreichische Staatsbahn mit der Kaiserin-Oberberg-Bahn wegen Ankaufs der Letzteren unterhandelt...

Eingekendet. Danksagung und Ankündigung. Geleitetes beehre mich hiermit, anlässlich meiner Todesänderung dem geehrten v. t. Publikum Best-Dienst für das mir seit 13 Jahren geschenkte Vertrauen, welches dasselbe mir in meinem bisherigen Geschäftsbetriebe, beim Wein- und Bierhaus-Best, Dorotheengasse, zu Theil werden ließ, meinen innigsten Dank auszusprechen. Gleichzeitig beehre ich mich, dem verehrten Publikum anzufragen, daß ich heute Samstag, den 27. Juli, Abends 5 Uhr, meine elegant und komfortabel eingerichteten Wein- und Bierhaus-Lokalitäten kleine Brückgasse neben dem 'Jägerhorn' und vis-a-vis der 'Königin von England'...

Den der Gefahr, sich dieses letzten Vergehens schuldig zu machen, war Mrs. Yorke dadurch geschützt, daß sie keine Tochter hatte; aber der Gedanke, daß ihr Richard zur jeunesse dorée gehöre, hatte für sie nichts Auflockerndes; als solcher schien er ihr weniger in Gefahr, mittelstlichen Reizen zum Opfer zu fallen. Einem gewöhnlichen Eleganten dachte sie, begegnet es schon nicht leicht, daß er seine Zukunft durch eine Leidenschaft compromittirt. Andererseits mochte Niemand besser als sie, wie leicht sich ein erfahrungslöser junger Mann in weiblichen Händen fängt. Sowohl aus diesem Grunde, als weil sie sich von ihrem Jungen nicht trennen wollte, hatte sie sich Richard's Abzicht nach Westindien zu geben, widerlegt. Sie konnte Casem zu gut, um zu hoffen, daß er jemals einem von ihr geborenen Sohne seine Gunst zuwenden würde, und sie fürchtete für Richard die letzten Gelegenheiten, welche sich in jener Gegend darboten, zu einem Ehevorsprechen verlor zu werden. Vor dreißig Jahren würde sie sich verheiratet haben, selbst von dem Papste, wenn sie nur vierzehn Tage mit ihm in einem Hause hätte zusammenleben können, ein Eheversprechen zu erlangen; und sie war nicht der Ansicht, daß viele Kunst den jüngeren Mitgliedern ihres Geschlechtes verloren gegangen sei. So hat Mrs. Yorke Alles aufgetan, sich die nötigen Mittel zu verschaffen, um ihrem Sohne das Leben in London angenehm zu machen, und doch war es ihr nicht gelungen. Nicht daß sein Wechsel unzureichend gewesen wäre, denn es standen ihm verschiedene Mittel zu Gebote, sich andere Wohnungen zu verschaffen, deren eines, ein allerdings sehr elegantes, war bereits angedeutet. Aber der Geist der Unbehaustigkeit, der so viele junge Männer in's Weite treibt, ergiff auch ihn; er war unruhig und lebte sich nach anderer Umgebung, und der Unterricht im Landstättchen, den er seiner Mutter zu Liebe genommen hatte, lieferte ihm den Vorwand zum Reisen. Sie hatte ihn veranlaßt, sich im Oktober nach der Natur zu übergeben, weil sie das für ein Talent hielt, das sehr geeignet sei, ihn bei der Erreichung seines von ihr entworfenen Lebensplans zu fördern. Auch hatte er sich der Kunst mit mehr Ernst zugewandt als irgend einer andern Sache. Aber es lag nicht in Richard's Natur, irgend etwas beharrlich zu verfolgen. Derselben Berufswege, die er vermöge seiner Mittel und seiner Lebensstellung mit Erfolg hätte ergreifen können, waren ihm durch sein Temperament unzugänglich gemacht. Es wäre ihm unmöglich gewesen, irgend eine untergeordnete Stellung einzunehmen, in der er sich dem Willen eines Vorgesetzten hätte fügen und sich zurecht gegen denselben benehmen müssen. Schon während seines kurzen Aufenthalts in Cromton hatte er sich den größten Zwang auferlegen müssen und es war mehr als zweifelhaft, ob er es dort unter irgend welchen Umständen in einer abhängigen Stellung lange aushalten konnte. Wenn und wo er sich behaglich fühlte, war er von sanften und gütlichen Wesen, heiter und angenehm, aber er besaß keinen persönlichen Stolz, der an Ehrlichkeit dem härtesten Familienhochmut nichts nachgibt und noch unendlich viel reizbarer ist. Es war keine eitle Proletaria, wenn er dem Nap-

thou konnten, denn sie waren höchst gewissenhafte Menschen und ließen sich durch die sehr hohen Bedingungen des Pensioninhabers nicht abschrecken. Jane war damals noch ein sehr junges Mädchen, so jung, daß die Älteren und Vormünder schwerlich daran Anstoß genommen haben würden, wenn sie gewußt hätten, daß sie unter demselben Dache mit ihren impressionablen Söhnen und Pfleglingen wohne; noch dazu sah sie selbst für ihre jungen Jahre besonders kindlich aus. Der sanfte und gütliche Conhard Yorke ließ sich von Mitleid mit dem verwaisenen Kinde, das so unglücklich in die Welt blickte wie ein Heiligenbild, rühren; er empfand Mitleid mit ihrer Armuth und noch mehr mit dem weltlichen Wesen ihres Onkels und ihrer Umgebung. Sie wollte absolut nichts von den geistlichen Dingen, die ihn erfüllten, und war doch bereit, sich von ihm darüber belehren zu lassen. Stundenlang sah sie zu seinen Füßen und horchte mit gespannter Aufmerksamkeit den Ergüssen seines glühenden Eifers. Wenn Sie ihn dabei nicht verstand, so erging es ihr nicht schlimmer als ihm selbst. Mit bereiteter Zunge sprach er, seine Worte waren wie Flammen, die an einem unzerstörbaren Stoff lezten, aber sein Geist war schwach und von mistlich-metaphysischen Speculationen befangen; die 'Arcana coelestia' von Swedenborg waren für ihn ein Evangelium. Er glaubte an drei Himmeln und drei Höllen. Jane war mit Er'olg bemüht, ihn an einen vierten Himmel glauben zu machen. Ihrem Aussehen nach kindlich und unentwickelt, war sie geistig in Wahrheit sehr frühreif; sie hatte einen scharfen und praktischen Verstand. Schon in sehr frühen Jahren war es ihr eingeprägt worden, daß ihr künftiges Wohl von ihren eigenen Bemühungen abhängen werde, und sie hatte diese Lehre nie wieder vergessen. Ihr Onkel benahm sich zwar generös gegen sie, war aber nicht der Mann, für seine eigenen Kinder, wenn er deren gehabt hätte, geschweize für seine Nichte etwas zu ererbigen; was er vordienste gab er bis auf den letzten Heller aus. Die kleine Jane würde es lieber gesehen haben, wenn ihr Onkel ihr die Summen bar ausgezahlt hätte, die er in Verzärtelungen und Geschenken an sie verschwendete. Sie würde gern auf ihr Pony verzichtet und dasselbe in Edelm'ail umgewandelt haben; früh oder später würden doch einmal trübe Tage für sie kommen, und da hätte sie gern bei Zeiten vorgegort; was aber für die meisten Menschen sehr schwierig ist, war für sie unmöglich. Schon damals war sie klug genug, zu wissen, was Onkel Hartcastle irgend einen von weiser Vorsicht eingegebenen Vorschlag aufzunehmen haben würde, und sie schmeig. In Conhard Yorke aber blickte sie, wenn sie auch seine Lehre vom unergänglichen Lebensbrode nicht verstand, doch das Mittel zu einer gesicherten Zukunft. Und so entschloß er sich mit einundzwanzig Jahren, mehr zum Erkennen als zum ärgerlichen Mißfallen der Nachbarschaft, sein Schulerin zu seinem Weibe zu machen. Die Leute waren der Ansicht, daß Mädchen sich sonst nur in Orients oder in königlichen Familien, wo Ehen per procura geschlossen würden, so früh verheiratheten. Indessen war Jane Hartcastle schon achtzehn Jahre alt.

eröffne. — Ich werde auch fortan bestrebt sein, durch Verabreichung vorzüglicher und schmackhafter Speisen sowie ausgezeichneter Getränke nebst solider, zuvorkommender Bedienung den Wünschen meiner geehrten Gäste zu entsprechen, und das vieljährige Renommée der „Fassl“-Restaurations auch fernerhin zu rechtfertigen und aufrecht zu erhalten.

Achtungsvoll

Georg Leikam.
Gastwirth „zum Fassl“.

Danksagung.

Der Gefertigte fühlt sich verpflichtet, der
Elementar-Versicherungs-Aktien-Bank in Pest
aus Anlaß des coulantesten Vorgehens bei Erhebung der Cassel-
schäden, sowie pünktlichen Auszahlung derselben die vollste An-
erkennung auszusprechen, und sie dem landwirthschaftlichen
Publikum auf das Beste zu empfehlen.
B. Jeno, am 17. Juli 1872

Decker Kálmán, Gutbesitzer.

Pest-vorstädtische Sparkasse

übernimmt Einlagen gegen
(Pest, Kerepeserstraße Nr. 60)
6 PERZENT
bei coulantesten Rückzahlungs-Bedingungen.
Pest, den 24. Juli 1872.
Der Direktions-Ausschuß.

Wiener Börsenkurse v. 25. Juli.

A. Allgemeine Staatsschuld.		B. Grundlast-Obligat.		C. Andere öffentl. Anleihen.		D. Aktien von Banken.		E. Aktien von Transport-Unternehmungen.		F. Aktien v. Indust.-Unter.		G. Pfandbriefe.		H. Prioritäts-Obligationen.	
Gold	Bank	Gold	Bank	Gold	Bank	Gold	Bank	Gold	Bank	Gold	Bank	Gold	Bank	Gold	Bank
Einl. Staatssch. i. d. W. 100 R. 5%	64.50	64.60	64.50	64.60	64.50	64.60	64.50	64.60	64.50	64.60	64.50	64.60	64.50	64.60	64.50
„ i. d. W. 100 R. 4%	71.30	71.40	71.30	71.40	71.30	71.40	71.30	71.40	71.30	71.40	71.30	71.40	71.30	71.40	71.30
„ i. d. W. 100 R. 3%	77.10	77.20	77.10	77.20	77.10	77.20	77.10	77.20	77.10	77.20	77.10	77.20	77.10	77.20	77.10
„ i. d. W. 100 R. 2%	83.90	84.00	83.90	84.00	83.90	84.00	83.90	84.00	83.90	84.00	83.90	84.00	83.90	84.00	83.90
„ i. d. W. 100 R. 1%	90.70	90.80	90.70	90.80	90.70	90.80	90.70	90.80	90.70	90.80	90.70	90.80	90.70	90.80	90.70
„ i. d. W. 100 R. 0.5%	97.50	97.60	97.50	97.60	97.50	97.60	97.50	97.60	97.50	97.60	97.50	97.60	97.50	97.60	97.50
„ i. d. W. 100 R. 0.25%	104.30	104.40	104.30	104.40	104.30	104.40	104.30	104.40	104.30	104.40	104.30	104.40	104.30	104.40	104.30
„ i. d. W. 100 R. 0.125%	111.10	111.20	111.10	111.20	111.10	111.20	111.10	111.20	111.10	111.20	111.10	111.20	111.10	111.20	111.10
„ i. d. W. 100 R. 0.0625%	117.90	118.00	117.90	118.00	117.90	118.00	117.90	118.00	117.90	118.00	117.90	118.00	117.90	118.00	117.90

Eigenhümer: E. Rothfeld, Sr. Weiskircher. — Druck von Gebrüder Lechner.

Gebrüder Yorke in Birmingham hatten nichts gegen die Partie bedenkten sich aber für einen Anhänger Swedenborg's als Theilhaber an ihrem Eigen-
geschäft und kauften ihren Resten mit einer schönen Summe ab. Auch
erbaten sie sich keineswegs, ihn wieder ins Geschäft zu nehmen, als er
fünf Jahre später ein treuer Anhänger der Lehren Mary Johanna South-
cot's wurde und seit an ihre Verlobung des jungen Schiloh glaubte.
Diese Dame, deren Bildniß mit dem ihres geistlichen Hamulus in dem Wohnzim-
mer Mrs Yorke hing, war ihre einzige Rivalin in der Liebe ihres Gatten gewesen.
Indessen war sie deshalb doch nicht eifersüchtig auf sie, vielleicht, weil sie mit
ziemlicher Sicherheit annehmen zu können glaubte, daß das Verhältnis dieser Pro-
phetin zu ihrem Gatten ein rein platonisches sei; weniger gleichgültig war ihr das
Geld gewesen, mit welchem er den „Verlegenheiten“ der Waise in so verdamme-
licher Weise abgeholfen hatte. Der Hamulus pflegte nach Johanna's Dictat Schul-
scheine über Summen auszuweisen, deren Rückzahlung in einem künftigen Leben
mit ungeheuren Zinsen darin zugesagt wurde, und Leonhard Yorke war immer
bereit, diese Anweisung zu honoriren. Yorke zeichnete einen großen Beitrag als
irgend Jemand zu der Anschaffung der berühmten Wiege und sah mit hehrer
Zuversicht als irgend ein Anderer der Ankunft des Kindes entgegen, das diese
Wiege hehrbergen sollte. Selbst nachdem zwei Monate später seine arme
himmlische's Zeichen vorübergegangen und nachdem zwei Monate später seine arme
retrogene Prophetin in jenes Jenseits enttrödt war, in welchem sie sich schon im
voraus so heimlich gefühlt hatte, blieb Yorke ihr treu und bewahrte das Siegel,
das sie ihm übergeben hatte — seinen Pakt zu dem Reiche der Seligkeit — als sei-
nen köstlichen Schatz. Das war zu jener Zeit fast sein einziger weltlicher Besitz,
denn um die Bedürfnisse seines allzu glühenden Eifers befriedigen zu können, hatte
er von seinem Kapital gebrütet. So kam es, daß Mrs. Yorke mit fünfundsiebzig
Jahren zu einer Wittve wurde, der es wahrlich nicht an mannichfachen Erfah-
rungen fehlte, die aber an irdischem Reichthum kaum mehr besaß, als da sie in
die Ehe getreten war. Es war hart für sie, nach Verlauf eines halben Menschen-
alters dieselbe halb verwandtschaftliche, halb abhängige Stellung im Hause ihres
Onkels wieder einnehmen zu müssen, in der sie sich früher befunden hatte; da sich
aber nichts Besseres für sie finden wollte, so mußte sie sich ob der dargebotenen
Gastfreundschaft ihres Onkels noch glücklich schätzen. Ihre körperlichen Kräfte hatte
sie sich wunderbar zu erhalten gemußt, und so kam es, daß bei ihrer zweiten Heirat
im Alter weniger Ersttaumen erreichte, als es ihre Jugend bei der ersten, die übrigens
bei dieser Gelegenheit sorgfältig verschwiegen wurde, gethan.
Und doch fand sich diese durch ihre Talente nicht minder als durch ihre
Schönheit ausgezeichnete Frau welcher einst, wenn auch nur für kurze Zeit das so-
wohl gelächelt hatte, jetzt im Alter von dreißig Jahren in einer der Dürftig-
keit nahe kommenden Lage und erhielt die künftigen Mittel ihrer Existenz dank-

los aus den Händen Carew's. Mit der Einnahme aus ihrem Logis wurde bestritt
sie die etwas verschwenderischen Ausgaben ihres Sohnes Richard, indem sie sie
weit entfernt, sich über seine Extravaganzen zu beklagen. Es war ihr Wunsch,
daß er wie ein Gentleman lebe und seine Hände nicht durch eine ignoble Beschäf-
tigung beflede. Es machte ihr eine wahre, nur Mühen verhängliche Freude, mit
sein Summen zusammenzufahren, von denen sie meinte, daß er sie leichtfertig
wie der vorausgabende. Für jetzt fand sie sich dafür reichlich durch die Erhaltung
belohnt, daß ihr Richard ein so schöner und eleganter junger Mann sei, wie man
nun auch in London sehen konnte, mit einer Tourneur und einem Ausbruch, deren
sich ein Prinz freuen würde. Für sie war es lediglich eine Frage der Zeit, wann
die Prinzessin erscheinen, sich in Richard verlieben und ihn in die Sphäre erheben
würde, für die sie ihn so sorgfältig erzogen hatte. Bis dahin mußte Richard no-
türlich, wie sie meinte, amüfieren, wie andere junge Leute mit großen Ausichten.
Sie hatte nichts gegen seine Ausschweifungen, denn diese kosten ihm gerade die bei-
gelegenheit, mit solchen jungen Männern bekannt zu werden; auch hatte ihre Er-
wartungen in dieser Beziehung bisher nicht getäuscht. Mancher vornehmer Ju-
milienworte würde überrascht sein, wenn er wüßte, wie leicht sich die Bekanntschaft,
ja selbst Freundschaft seiner männlichen Erpöflinge erwerben läßt, wenn sie zu
Londoner Vergnügungen gehören. Ein junger Mann von gutem Neuzen und
gemodertem Benehmen bedarf, wenn seine Tugenden gefällig sind, keiner Einführung in
Familien. Die Thüren der Clubs, wenn auch nicht die der Privathäuser, öffnen sich
ihm leicht. Richard fand an ziemlich intimen Fuß mit Chandos und andern jun-
gen Männern derselben Gesellschaft, aber niemals hatten sie ihn ihren Schwärmern
vorgestellt. Ueber diesen Punkt täuschte sich Mrs. Yorke; sie glaubte die Gesellschaft
zu kennen, weil sie zwei exceptionelle Typen derselben gründlich studirt hat. Es
gibt keine sorgfältigeren Menschen als die eigenverhasteten Christenen, die sich einbil-
den, Weltbürger zu sein; sie mögen noch so wenig durch conventionelle Schran-
ken gebunden sein, ihr Gesichtskreis ist dennoch ein sehr beschränkter. Mrs Yorke
beurtheilte alle Männer nach ihrem verstorbenen Gatten und nach Carew
und alle Frauen nach sich selbst. Wenn die Verhältnisse der Gesellschaft noch so
künstlich vermittelt waren, so hätte sie in ihrer Beurtheilung vielleicht Recht haben
können, aber diese Verhältnisse über eine große Nacht und sie mußte wenig davon.
In einigen Dingen war sie ungemüßscharfsichtig. Die Beforgnis, welche die Mor-
talität ihres Sohnes, der sich durch seine Lebensweise erschütterlich firtlichen Gefahren aus-
setzte, manden Müttern eingefloßt haben würde, war ihr fremd; vielleicht theilte
sie die Scrupel dieser Mütter nicht, obgleich diese Grund auch bei den sit-
tenstrengsten Mättern wunderbar leicht zu wiegen pflegen, sobald es sich um die
gesellschaftliche Stellung ihrer Söhne handelt; nicht nur, daß sie ihren Söhnen ge-
hatten, mit Houës zu verkehren, sobald dieselben nur dinstinguirte Persönlichkeiten
sind, sondern sie lassen sich diese Houës auch gern als Schwiegeröhne gefallen.

20,000 niedrig
per 3
3 fl. 8
73 fl.
anhebt
der Fe
den G
kerat
den S
kerem
störfer
gründig
Weigen
wir das
eine sie
stelt vor
wartet
in Betr
günstig
nen Tra
trauben
verlort
Schatt
abgenom
den G
ie Zent
don blie
sehr hü
Mehlmar
um 3 fl
und sch
ging nich
voran;
fenden
schlichte
Mädchen
dieser Ju
den. In
Am
wohl non
wenn die
werden in
starke
Quantum
Juridisch
keine Rich
tend, und
übernt. Die
Wahre un
vor. Die
zfl. 6 fl.
fr. 8 fl.
85 fr. — 6 fl.
die Freie
neuen W
schaft nur
auf 5 fl.
bis 72 fr.
gen des
gen des
gewinnen;
Wancrogon
50 fr. befe
sich nicht
ausgeboten,
und Preise
1 fl. 70 — 75
war dages
65 fr. 25
Nurhien von
kaufte ich
ten bis zu
bedeutend
fr. waldsch